

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntagen und Feiertagen, mittags

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5296
Scheidt & Hammer

Anzeigenpreis 40 Pfennig

die 1/2 Spalte. 100 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 50 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.50 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 216.

Herford, Donnerstag, den 15. September 1921

39. Jahrgang.

Die Krise in München.

Die Sitzung des bayerischen Landtagsausschusses.

München, 14. Sept. Der bayerische Landtagsausschuß trat heute nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Präsident Königsbauer ein Schreiben des Ministerpräsidenten von Kahr bekannt, worin dieser von dem Austritt des Gesamtministeriums Mitteilung macht. Der Präsident fügte hinzu, er habe auf Donnerstag nachmittags 4 Uhr eine Sitzung des Ministerpräsidenten einberufen, der sich mit der Frage beschäftigen werde. Der Abg. Held bemerkte sodann, es werde in der Presse die Behauptung aufgestellt, daß er den Ministerpräsidenten besucht habe. Zum Beweise dafür wird angeführt, daß schon seit längerer Zeit zwischen ihm und von Kahr tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten und daß er beim Katholikentag in Frankfurt müde gemacht worden sei. In Frankfurt habe er überhaupt mit niemandem ein Wort über Politik gesprochen. Mit von Kahr sei er in allen großen Fragen durchaus einig gewesen. In einem sozialistischen Blatt wird behauptet, er habe den Ministerpräsidenten deshalb gestürzt, um selbst sein Nachfolger zu werden. Er möchte kurz nur bemerken, daß er nach der Revolution schon mehr als einmal Gelegenheit gehabt habe, Minister zu werden, es aber grundsätzlich jedes Mal abgelehnt habe und kurz vor der Revolution habe er sich lediglich unter dem äußeren Zwange der Verhältnisse dazu bestimmen lassen. Abg. Timm (Soz.) erklärte: Auch er sei überzeugt, daß Held bei den letzten Entscheidungen nur aus rein sachlichen Gründen gehandelt habe. Wohl in dieser Situation hätte bisher der Landtag und besonders auch die Mitglieder der Oppositionsparteien eine solche Toleranz an den Tag gelegt, wie bei den letzten Vorgängen, wo man sich direkt vom Vertreter der Regierung habe brüskieren lassen. Abg. Held (Soz.) erwidert, der Ausdruck „brüskieren“ nicht aufrecht zu erhalten. Er selbst sei es gewesen, der den Ministerpräsidenten ersucht habe, möglichst noch am Samstag zu einer Entscheidung zu kommen, wodurch sich die Verzögerung ergeben habe. Abg. Neumann (N. S.) konstatiert ebenfalls, daß es sich um ein illegales Verhalten dem Landtag gegenüber gehandelt habe. Held wendet sich auch gegen die Bezeichnung. Der Ausschuß tritt sodann in die Tagesordnung ein und befaßt sich mit den Vorgängen in München, Nürnberg und Koburg.

Eine Auslassung des „Bayerischen Kuriers“.

München, 14. Sept. Im Laufe des heutigen Vormittags haben die Fraktionsberatungen über die künftige Gestaltung der bayerischen Koalition und die Neuorganisation des Ministerpräsidenten begonnen. Die größte Aufmerksamkeit ziehen natürlich die Verhandlungen der bayerischen Volkspartei auf sich, die als stärkste Partei im Ministerpräsidenten zu präsentieren haben. Es hat den Anschein, als ob die Partei Herrn von Kahr neu vorzulegen will, allerdings in der bestimmten Voraussetzung, daß er ablehnt. Die parteiunabhängigen Organe rufen im übrigen von der Mittelpartei und die „Münchener Zeitung“ stellt bereits mit Bedauern fest, daß nach der Haltung der Volkspartei an eine Wiederkehr Kahrs nicht zu denken sei. Nach diesem Blatt will die Volkspartei auch nicht verzichten, Herrn von Kahr der Form halber vorzuschlagen. Am Schluß einer längeren Abhandlung, die sich auch gegen Scheinvertrauen und bloßes Parteinteresse wendet, sagt der „Bayer.“: Das bayerische Volk lehnt nicht minder entschieden als die Umsturz von links jene revolutionäre Gegenrevolution ab, die der verderblichen Gewalttat und des feigen Mordes bedient, um ihren Ziel zu gelangen. Mit brennender Scham hat man es in Bayern empfunden, daß an der Ermordung Erzbergers Personen beteiligt sind, die das bayerische Volkrecht zur verbrecherischen Untat mißbraucht haben.

Der Kampf gegen Minister Dominicus.

Die preussische Sozialdemokratie läßt Herrn Heilmann in ihrem politischen Porzellanladen wüten. In ihrer „Sozialistischen Korrespondenz“ bringt es dieser hemmungs- und gewissenlose Literat jetzt fertig, zwischen den Reihen des Anscheins zu erweisen, als ob in Preußen der Minister Dominicus die Ehrhardtleute begünstige. Dabei ist fest, daß Minister Dominicus sofort der Verordnung des Reichspräsidenten zustimmte, selbst der „Vorwärts“ muß eingestehen, daß die preussische Polizei im Zusammenhang mit der bayerischen außerordentlich erfolgreich bei der Aufklärung der Erzberger-Mörder gearbeitet hat und schließlich ist festzustellen, daß gewiß Minister Dominicus die vorbereiteten und hingebungsvollen Arbeit des oberbayerischen Selbstschutzes gedankt hat, daß er aber ebenso alle Anwürfe auf Schärfe bekräftigt hat. Er habe seine Tätigkeit in der letzten Zeit und in den allerletzten Tagen, über die noch zu reden sein wird, beweist, wie erfolgreich der gegenwärtige Minister des Innern auch den radikalsten Gefahren vorzubeugen weiß. Die unwahren Angaben unterstellen des Herrn Heilmann treffen ihn nicht, aber man muß sich doch einmal fragen, wie man die Sozialdemokratie noch dem Treiben des Herrn Dominicus zusehen will, der zum Zwecke der Verhütung der Parteipolitik, die im Reiche Träger der Regierung sein kann.

Das Neueste vom Tage

Das Reichswehrministerium teilt mit, daß sich unter den wegen der Ermordung Erzbergers verhafteten Personen keine aktiven Offiziere der Reichsmarine befinden.

Aus in Rattowitz entdeckten Insurgenten- und Regimentsbefehlen geht hervor, daß von polnischer Seite ein neuer Aufstand vorbereitet wird.

Die Angestellten der städtischen Straßenbahn in Stuttgart sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

In Genf ist eine Delegiertenversammlung der großen Kriegsverstümmeltenverbände, deren Mitgliederzahl vier Millionen beträgt, zusammengetreten; sie wurde von Frankreich, England, Deutschland, Österreich und Polen besetzt.

Im Verlaufe der in Liverpool ausgebrochenen Unruhen, bei welchen mehr als 100 Personen verletzt wurden, nahm die Polizei 156 Verhaftungen vor.

Der englische Botschafter in Rom, Sir George Buchanan, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Als Ersatz für das vernichtete Luftschiff „E 38“ haben die Vereinigten Staaten eines der vier Luftschiffe verlangt, die an England abgeführt wurden.

Beziehungen weiterer Kreise zum Griesbacher Mord.

Ein Mordkomplott.

München, 14. Sept. Zum Mord Erzbergers wird uns mitgeteilt: Durch das tatkräftige Zugreifen der bayerischen, württembergischen und bayerischen Kriminalbeamten ist es gelungen, eine Anzahl Personen zu verhaften, die nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung in Beziehungen zu den Tätern gestanden haben. Es handelt sich um sieben Personen, meist aktive oder Reserveoffiziere, die größtenteils der Marine angehörten und sich teils seit Wochen, teils kurze Zeit in München angeblich zu Studienzwecken aufhielten. Es sind dies Manfred von Killinger, Erhard Kauter, Adolf Hoffmann, Herbert Müller, Fritz Otto, Heinz Karl Schöder und Johann Leue. Von Killinger ist bekannt, daß er den Mordern die Flucht zu erleichtern, deren Gepäck bei sich aufbewahrt zu haben. Die übrigen Beschuldigten sind verdächtig, in den Plan der beiden Täter eingeweiht gewesen zu sein, aber trotzdem keine Anzeige erstattet zu haben, jedoch Tiselen und Schulz den Mord ausführen konnten. Weiter sind zwei Personen festgenommen worden; es wurde aber kein Haftbefehl erlassen. Diesen wird Mitwisserschaft zur Last gelegt. Bis jetzt ergibt sich nicht der geringste Verdacht, daß an der Vorbereitung der Tat und an der Ausführung und der Flucht der Mörder bayerische oder bayerische Kreise beteiligt waren.

Weitere Verhaftungen.

München, 14. Sept. Bis zum Mittwoch sind in der Mordaffäre Erzberger im ganzen zehn Personen verhaftet worden und zwar neun in München und eine auf der Fahrt von Augsburg nach München. Gegen sämtliche zehn ist Haftbefehl erlassen worden. Außer den bereits namentlich aufgeführten sieben Verhafteten befinden sich jetzt noch in Haft der Student Ulrich Klingisch, der Student Wilhelm Bollinger und der Student Karl Siebel. Sämtliche Verhafteten werden demnächst nach Offenbach gebracht und dort dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden, auch der auf der Fahrt von Augsburg nach München verhaftete Student Bollinger. Die Polizei hatte Kenntnis erhalten, daß Klingisch den Bollinger in München am Bahnhof erwartet hatte, um ihn zu warnen. Sie nahmen den Klingisch am Bahnhof fest, um jede Verbindung mit Bollinger zu verhindern. Bollinger befand sich unter der Firma eines Holzverwertungsgeschäftes in der Trautmannstraße eine Wohnung von drei Zimmern. Die Mitteilung, daß von außerbayerischer Polizei bei Dr. Heim Hausdurchsuchung gefahren worden sei, um ihn in die Angelegenheit hineinzuziehen, ist, wie die Generalstaatsanwaltschaft mitteilt, völlig aus der Luft gegriffen. Die Hausdurchsuchung galt nicht Dr. Heim, sondern Schulz und von Killinger, die in Regensburg bei Dr. Heim studierten. Es wurde lediglich das Zimmer durchsucht, das die beiden bewohnt hatten. Daß von Killinger den Schulz zur Flucht verholfen hat, ist dadurch erwiesen, daß er ihn im Auto zur Bahn brachte. Die Polizei ist zurzeit mit der Durchsuchung des beschlagnahmten Gepäcks der Verhafteten beschäftigt. Bei der Hausdurchsuchung wurde auch ein Revolver gefunden. Heute abend traf beim Generalstaatsanwalt ein Schreiben aus Italien ein, das in italienischer Sprache die kurze Mitteilung enthielt: „Guten uns in Mailand auf.“ Der Brief hat keine Unterschrift. Es muß erst untersucht werden, ob es sich um eine Mystifikation handelt.

Ein Mörder stellt sich selbst.

Potsdam, 14. Sept. Bei dem Justizsekretär Oppermann in der Kirchstraße zu Potsdam erschien gestern ein Mann, der sich Leutnant Hütter nannte und angab, einer der Mörder Erzbergers zu sein.

Die Unruhen in Mitteldeutschland

vor dem Untersuchungsausschuß.

Die Auffassung des Staatskommissars Dr. Weismann.

Berlin, 14. Sept. Vom Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages wurde heute mit der Vernehmung der Zeugen über den kommunistischen Märzputsch in Mitteldeutschland fortgefahren. Zunächst wurde der Staatskommissar für die öffentliche Sicherheit, Dr. Weismann, vernommen. Der Zeuge war bei der Konferenz in Merseburg zugegen, auf der von der Direktion der Leunawerke über umfangreiche Diebstähle und kommunistischen Terror gellagt und schließlich die Polizeiaktion beschlossen wurde. Eine rote Armee sei zwar nach Ansicht des Zeugen nicht vorhanden gewesen, wohl aber eine sogenannte Kampforganisation. Der mitteldeutsche Aufstand sei daher nicht als Repressalie gegen die Polizeiaktion, sondern als richtiger Putz zu werten. Der Zeuge ist bereit, unter Eid zu stellen, daß der Präsident der ehemaligen ungarischen Räterepublik, Bela Kun, sich zur Zeit des Aufstandes im Kampfgebiet aufgehalten habe und daß er mit jenem „Türkistaner“ identisch sei, von dem der ehemalige Vorsitzende der kommunistischen Partei, Dr. Paul Levy, in seiner bekannnten gegen den Putz gerichteten Broschüre spricht. Es sei daher zweifellos, daß Kunkel, allerdings für seine Zwecke zu früh ausgebrochenen, Aufstand unterstützt habe.

Der Zeuge läßt sich dann des längeren über die ihm gemachten Vorwürfe der „Spitzelei“ aus und hebt hervor, daß er seit dem Kapp-Putsch bereits 78 der sogenannten Meldestellen aufgeschoben habe, daß dessenungeachtet aber die Organisation solcher Stellen nötig sei, arbeite doch beispielsweise Moskau mit einer solchen Organisation zusammen. Eine Gefahr für die Verfassung bedeuten solche Stellen nicht.

Zunächst erweckte diese Selbststellung des Mannes Verdacht. Als der Fremde angab, daß er in der Werbezentrale des Oppermann vorgeschoben habe, um mit Reisegeld versehen zu werden, damit er seine Flucht fortsetzen könne, veranlaßte Oppermann, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Festnahme des Mannes. Er wurde zur Kriminalpolizei gebracht und dort vom Oberkommissar Zeinauer eingehend vernommen. Er blieb bei seiner Behauptung und gab an, er sei zunächst nach der Tscherscho-Slowakei gereist, hätte dann aber nach Berlin zurückkehren müssen, weil ihm das Reisegeld ausging. Nach seiner Angabe sei Oppermann sein letzter Rettungsanker gewesen. Er bat, sofort dem Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden. Die Kriminalpolizei behandelte den Vorgang zunächst als ernsthafte, sie wird die Vernehmung des Fremden vor den Oberstaatsanwalt heute nachmittag veranlassen. Bei dem Fremden fand man Papiere mit dem Stempel „Arbeitsgemeinschaft Müßiggänger“.

Es ist leider nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Ermordung Erzbergers nicht die individuelle Tat zweier fanatischer Menschen ist, sondern daß ein organisatorischer Zusammenhang von Seiten besteht oder doch zum mindesten bestanden hat, die bereit und fähig waren, ihre politischen Gegner mit dem Mittel des Mordmordes zu bekämpfen. Es ist überaus traurig, daß gegenüber dieser Tatsache nicht ein einziger Ruf des Abscheus durch alle politischen Parteien geht, sondern daß auch nach den Feststellungen die Rechtspresse ausschließlich über die Linke herfällt, die über die Münchener Feststellungen mit Recht empört ist. Dabei hat noch bis in die kürzeste Zeit ein Teil der Rechtsblätter frampfhast den Anschein zu erwecken versucht, daß die Tat von Griesbach entweder von Zentrumsleuten oder Kommunisten begangen sein müsse. Man sollte wirklich glauben, daß Herr Hergt alle Ursache hätte, etwas zurückhaltend zu sein. Anstatt dessen hat er in Berlin eine Rede gehalten, die herausfordernd dem je war. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Befonnenen im deutschen nationalen Lager sich jetzt einmal zum Worte melden.

Die Aufdeckung einer reaktionären Nachrichtenzentrale in Schlesien.

Berlin, 14. Sept. In Schlesien ist es in den letzten Tagen gelungen, einer geheimen Nachrichtenzentrale radikaler reaktionärer Kreise auf die Spur zu kommen. Eine eifrig tätige Zentrale, in der Offiziere und Rechtsradikale verkehrten und einen eigenen Kurierdienst München-Berlin-Ostpreußen unterhalten zu haben schienen, enthalten ihre Tätigkeit auf Schloß Pilau (Neiße). In Breslau ist es zu nachweisbaren Verschleppungen gekommen. Die Ermordung der Selbstschutzbefehlshaber in Oels wird jedenfalls in sehr bestimmter Form mit diesen Leuten in Verbindung gebracht, ohne daß jedoch eine Aufklärung schon gelungen wäre. Nunmehr ist es gelungen, einen der Leiter, den antisemitischen Privatdozenten Arnold Ruge aus Heidelberg, welcher falsche Ausweise unter dem Namen eines Geheimrats Berger besaß, festzunehmen. Weitere Mitglieder sind auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Untersuchungen werden mit Energie fortgesetzt, stoßen aber überall auf Schwierigkeiten, die interessierte Kreise bis in die Behörden selbst hinein in den Weg zu legen versuchen.

Französische Minierarbeit.

grz. Mannheim, 13. Sept. Sehr interessante Einzelheiten, die das wahre Gesicht der Franzosen in der Palz für jeden objektiv Urteilenden klar erkennen lassen, bringt das badische Organ der Unabhängigen, die in Mannheim erscheinende „Tribüne“ in dem Bericht über eine am Sonntag abgehaltene Sitzung der rheinland-pfälzischen Arbeitervertreter mit dem obersten Delegierten der Rheinlandschmiedemission, General de Mey. In der Sitzung betonte der General, daß ein Zusammenstoß der arbeitenden Bevölkerung gegen die Reaktion ungeschicklich gewesen wäre. Nicht erwünscht sei dagegen der Kampf gegen die Geistlichkeit, denn Volks- und Kirchenvertreter gehörten zusammen. Als ihm bedeutet wurde, daß man nur die Politik der Kirche bekämpfe, meinte der General, daß er auch, aber nicht in der Form, wie es von den deutschen Arbeitern und Parteien geschehe. Der General richtete dann noch die Frage an die Arbeitervertreter, ob sie sich stark genug fühlten, die Reaktion in der Palz erfolgreich zu bekämpfen. Als das bejaht wurde, meinte er, die Zersplitterung sei doch bedenklich und deshalb sei es nötig, daß man erst den Kampf gegen die Kirche einstelle. Die Arbeitervertreter äußerten sich in der Sitzung zu diesem Punkte nicht. Die „Tribüne“ bemerkt dazu, daß der General de Mey mit seinen Äußerungen die Lage aus dem Saal gelassen und das wahre Gesicht der Franzosen enthüllt habe: Sturz der Regierung durch die Arbeitererschaft, Aufhebung zum Terror, Eingreifen der Franzosen und Errichtung einer der Franzosen genehmen Regierung, das heißt Zerschlagung der Palz vom Reich. Durch den scharfen Trennungsschnitt, den die S. P. D. und die U. S. P. D. gegenüber den unter französischem Einfluß stehenden Kommunisten seinerzeit gezogen hat, ist die Absicht des Generals de Mey vereitelt.

Herford und Minden-Ravensberg

Der Mensch wird zum Tier, wenn er nie einen Sonntag-Friedrich der Große.

15. September.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe

in der Zeit vom 3 bis 10. September 1921.

In der Arbeitsmarktlage ist gegenüber der Vorwoche eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

In der Landwirtschaft ist teilweise ein Rückgang in der Nachfrage nach Arbeitskräften zu verzeichnen. Es besteht trotzdem weiter Mangel an gelernten, insbesondere weiblichen Arbeitskräften. In der Hauswirtschaft konnte die Nachfrage nach geeigneten Mädchen nur zum Teil gedeckt werden. Lohnverhandlungen seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bereiche der Stadt Bad Pyrmont, der Gemeinden Dörfel und Holzhausen, sowie der Kur- und Forstverwaltung haben bislang zu keinem Ergebnis geführt. Auch in Deynhäusen macht sich unter der Arbeiterschaft der Badeverwaltung eine Lohnbewegung bemerkbar.

Im Bergbau sind die Arbeiter einiger Gruben des Siegerlandes in eine Lohnbewegung eingetreten. Verhandlungen sind eingeleitet.

Der Streik in der Siegerländer Metallindustrie hält an. In Mhlen haben die Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in der Emailindustrie zu einer Einigung geführt.

In der Textilindustrie besteht teilweise weiter Bedarf an gelernten Kräften. In Rheine mußten infolge Strommangels einige Fabriken zwei Tage den Betrieb einstellen, weil in Jbböbüren die Schloffer der Niedersächsischen Kraftwerke in den Streik getreten waren. Der Streik ist beendet.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe keine Veränderungen. Im Bezirk Dortmund macht sich ein auffallend starkes Angebot von zugereisten Bäckern bemerkbar.

Die Zigarrenindustrie ist zurzeit gut beschäftigt. Es besteht Bedarf an Fachkräften. Eine Ueberweisung auswärtiger Arbeitskräfte kommt wegen Wohnungsmangel nicht in Frage.

Im Baugewerbe hält der Bedarf an Bauhandwerkern unbenommen an. Am 9. d. Mts. sind in Dort-

mund die Zimmerer der größeren Firmen wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Der Streik der Maler in Bielefeld ist beigelegt. In Becklinghausen sind die Ausreichergehilfen wegen Lohnforderungen teilweise in den Streik getreten. Eine Beilegung des Streiks ist jedoch in Kürze zu erwarten.

Der Streik der Beamten und Angestellten der Ruhr-Dippe Kleinbahnen ist beendet. Gleichfalls ist der Streik der Transportarbeiter in Minden beigelegt.

Ungelernte Arbeiter konnten, soweit sie für Erdarbeiten geeignet waren, untergebracht werden.

In den übrigen Berufsgruppen ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben.

h. Ende der Gerichtsferien. Mit dem heutigen 15. September endigen die Gerichtsferien und die Erledigung aller Streitfachen erfolgt dann wieder in üblicher Weise. Bei den heutigen hohen Gerichtskosten soll allerdings jeder an den alten, wahren Spruch denken: Ein magerer Vergleich ist besser als ein teurer Prozeß.

— Ausnahmegefeß gegen die Sonntagsruhe. Die bayerischen Ministerien für Soziale Fürsorge und für Handel, Industrie und Gewerbe haben trotz des einmütigen Protestes der Angestelltenorganisationen unterm 17. August d. Js. eine Bekanntmachung erlassen, nach der in Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern ein allgemeines Offenhalten der Läden und eine Beschäftigung von Angestellten an 24 Sonntagen im Jahre gestattet ist. Da die reichsrechtlichen Bestimmungen vom 5. Februar 1919 eine Höchstzahl von 10 Ausnahmesonntagen vorsehen, so hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) in Eingaben an den Reichstag und das Reichsarbeitsministerium gegen diese Maßnahme reichsrechtlicher Vorschriften sowie des Rechtes der Angestellten auf einen arbeitsfreien Sonntag Verwahrung eingelegt und dringend um Abhilfe erlucht.

h. 2. Weist. Beamten- und Lehrertag. Am 1., 2. und 3. Oktober treffen sich die weist. Beamten und Lehrer in Bielefeld zum 2. Weist. Beamtentag. Die Tagung verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. An Vorträgen sind vorgesehen: Das Wiederaufbauproblem und die Beamten. Reichsminister Dr. Walter Rathenau; — Beamtenpolitik in Gegenwart und Zukunft. Lehrer Hülger-Berlin, 1. Vorsitzender des Deutschen Beamtensbundes; — Wirtschaftliche und soziale Selbsthilfe. Ober-Regierungsrat Lehmann-Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates; — Die wirtschaftliche Lage der Beamten. Stellv. Prov. Vorst. Eisenbahn-Obersekretär Klein-Münster; — Der Beamtentätigkeitsbereich. Bundesdirektor Dr. Böcker-Berlin; — Beamteneinkommen und Disziplinarrecht. Justiz-Obersekretär Bartscher-Merlos, Mitglied des Provinziallandtages; — Grundriss der Ortsklasseneinteilung. Regierungsrat Dietrich-Kassel, Vorst. des Reichsgutachterausschusses; — Die weist. Beamten-Genossenschaftsbank. Postdirektor von Boy-Berlin; — Weist. Beamten-Erholungsheim. 1. Verbandsvorsitzender Oberpostsekretär Baumhoff, M. d. L. — Außerdem sind Besichtigungen der Siedlungen vorgesehen. An der Tagung werden die Spitzen der Behörden und vornehmlich zahlreiche weist. Parlamentarier teilnehmen. Ueber den Verlauf der Tagung werden wir besonders berichten.

h. Jugendschwimmen. Das Schwimmen der Herforder Schulen, welches einen Teil des am kommenden Sonntagabend auf dem Lühverbruche stattfindenden Turnfestes der hiesigen Schulen darstellt, aber vor kurzer Zeit bereits verzogen genommen wurde, hatte nachfolgendes Ergebnis:

Gruppe I, weibliche Jugend, bis 14 Jahren, 33 1/2 Meter: 1. Ellinor Lange, Gymn., 36 Sek.; 2. Meta Hufemann und Bielefeld-Schule, 37 Sek.; 3. Hildegard Hönermann, Galtstr., 39.1 Sek. Außerdem wurden noch 21 Ehrenurkunden ausgestellt. — Gruppe II, weibl. Jugend, 14 bis 16 Jahren, 33 1/2 Meter: 1. Hanna Kufmann, Gymn., 35.3 Sek.; 2. Lotte Köhler, Gymn., 39.2 Sek.; 3. Gestrich, Mittelschule, 39.3 Sek. Außerdem 3 Ehrenurkunden. — Gruppe III, weibl. Jugend, über 16 Jahren, 66 1/2 Meter: 1. Wiegt, Handelslehreanstalt, 1:17.3; 2. Else Köhler, Gymn., 1:25.1; 3. Friedel Scherzbecker, 1:30. Außerdem 2 Ehrenurkunden. — Gruppe I, männl. Jugend, bis 14 J., 33 1/2 Meter: 1. Burzio, Mittelschule, 32 Sek.; 2. Rumpfmann, Mittelschule, 32.3 Sek.; 3. Willi Hagemeier, Win-

denstraße, 35 Sek. Außerdem 83 Ehrenurkunden. — Gruppe II, männl. Jugend, 14 bis 16 Jahren, 66 1/2 Meter: 1. Brunnstein, Fortbild.-Schule, 1:10.4; 2. Stort, Fortb.-Schule, 1:13.8; 3. Krüger, Gymnasium, 1:15.1. Außerdem 21 Ehrenurkunden. — Gruppe III, männl. Jugend, 16 bis 18 J., 66 1/2 Meter: 1. Görges, Realschule, und Kater, Fortbild.-Schule, 1:9; 2. Schölle, Realschule, 1:10; 3. Wüdder, Fortbild.-Schule, 1:10.2. Außerdem 10 Ehrenurkunden. — Gruppe IV, männl. Jugend, über 18 Jahren, 100 Meter: 1. Sander, Gymnasium, 1:44.4; 2. Hoppenack, Seminar, 1:53; 3. Diekmann, Seminar, 1:54.1. Außerdem 6 Ehrenurkunden.

u. Hygischkonzert. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird in dem von Herrn Gröppler veranstalteten Hygischkonzert am Sonntag nächster Woche der uns Gefordern noch in lebhafter Erinnerung stehende, weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannte Konzert- und Oratorienführer G. A. Walter-Berlin als Solist mitwirken. Schon jetzt sei auf die Gelegenheit, den bedeutendsten Bassänger unserer Tage hören zu können, hingewiesen.

— Opernabend. Werke erster Meister stehen auf dem Programm des heutigen Opernabends im Herforder Hof. Der Besuch sei auch an dieser Stelle empfohlen.

Amt Blotho

Erster. Dem Betriebsbeamten der staatlichen Forsterei Herford, Förster Böhm, ist ausstillweisende die Mitwirkung bei der Jagdpolizei im Gemeindebezirk Erter bis auf weiteres übertragen worden.

r. Blotho. An den Eisenbahndiebstählen auf der Strecke Dortmund-Minden, von denen dieser Tage die Zeitungen berichteten, ist leider auch Blotho beteiligt. Wenn es auch außerordentlich zu bedauern ist, daß sonst ehrenhafte Personen sich zu solchem Tun hinreißen lassen, muß man doch verlangen, daß die Angelegenheit nach Möglichkeit restlos aufgeklärt wird.

Bad Deynhäusen. Nachts gegen 2 Uhr wurden auf der Mindenerstraße fünfzig zwei Pferde mit einem Wagen ohne Führer aufgegriffen. Es handelt sich um zwei schlanke, braune Tiere, die vor einem sog. Militärkassettwagen gespannt waren. Die beiden Pferde tragen fast neues Militärgeschirr. Das Fuhrwerk, anscheinend aus der Richtung Gidinghausen kommend, war ohne Beleuchtung und trug keinen Bestenamen.

Bielefeld. Dienstagabend gegen 8 Uhr brach in einem Gebäude der Papierfabrik Dalbke G. m. b. H. in Schloß Holte, die erst vor wenigen Jahren das Opfer eines Großfeuers geworden ist, ein Brand aus. Es handelt sich dabei um ein Gebäude, das inmitten des Fabrikhofes stand und in dem Tischlerei, Schlosserei und ein ausgedehntes Holzpolierlager untergebracht sind. Da die Feuerwehren von Dersinghausen, Senne 2 und Krams mit ihren Handpumpen des Feuers nicht Herr zu werden vermochten, wurde die Bielefelder Feuerwehr mit der Motorspritze alarmiert. Der etwa 18 Kilometer lange Weg wurde in rasender Fahrt in 25 Min. zurückgelegt. Die guten Wasserverhältnisse erleichterten den Feuerwehrlenten einigemmaßen ihre sehr schwierigen Löscharbeiten. Das Feuer konnte, wie die „W. Ztg.“ berichtet, auf das genannte mittlere Gebäude im Fabrikhof lokalisiert werden, so daß die eigentlichen Papierfabrikgebäude keinen Schaden erlitten. Ueber die Dächer der Papierfabrik hinweg wurde das Feuer mit 4 Schlanckenleitungen angegriffen. Der Brand konnte bei einer im wahren Sinne fieberhaften Tätigkeit in etwa einer Stunde im wesentlichen abgelöscht werden. Gegen 12 Uhr nachts konnte die Bielefelder Feuerwehr wieder abrücken. Mehrere Waggons Holz und wertvolle Maschinen sind das Opfer des Feuers geworden, so daß sich der Schaden auf etwa 300 000 M. beläuft. Das Feuer hatte den Himmel in weitem Umfange mit blutrotem Scheine gerötet. Dem Eingreifen der Bielefelder Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht der ganze Gebäudekomplex der Dalbke Papierfabrik dem verheerenden Element zum Opfer fiel. Der Fabrikbetrieb der Papierwerke kann wenigstens aufrecht erhalten werden, während im anderen Falle Hunderte von Arbeitern und Angestellten brotlos geworden wären.

dd. Minden. Lepthm wurden im benachbarten Dorfe Rothemüßeln drei Bestigungen eingedacht, wodurch ein Gesamtbeschaden von 1 1/2 Mill. Mark verursacht wurde. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, als Brandstifter

Das Alte stirzt.

Reitroman aus Deutschlands Schicksalsjahr 1918 (Schluß) von Arthur Munkler-Tannenberg.

Da handelte ein Brief von den Sorgen um die Arbeiterfrage. Die Kriegslöhne hatten allen Geldwert völlig verändert. Wie sollten die im Verdienst maßlos vermögenden Arbeiter je wieder auf den Durchschnittslohn des Friedens gebändigt werden? Würde das ohne Gewalttätigkeit, also ohne Revolution, ohne Bürgerkrieg möglich sein? Und welche Macht würde instand sein, das zu schaffen? Joachim war nicht Sozialist in dem beengten Sinne einer Klassendiktatur, aber er war es in dem Sinne der Menschenliebe und der Gerechtigkeit. Jedem, ohne Unterschied des Standes, der Zukunft und des Besitzes wollte er die Aufsteigsmöglichkeit bis zur höchsten Stelle gewahrt wissen, die Tätigkeit allein sollte gelten, der Fleiß, die Arbeitsleistung entscheiden. Das war ihm Freiheit. Jede Gewalt der Klasse, ob es die der Hochgeborenen oder die des Geldes sei, verwarf er, also auch die einseitige des Proletariats. Das Proletariat zu vermindern, es nach Menschenvermögen abzurufen, schwebte ihm als höchstes Ziel vor, nicht es in seiner Umwidmung und Neugier von heute schicksalsbestimmend werden zu lassen.

Den Weg zu diesem hohen Ziele wollte er schriftweise gegangen wissen und trat deshalb für republikanische Formen der Verwaltung auch im Wirtschaftsbetriebe ein. Er nannte das die konstitutionelle Sicherung des Privateigentums, das gewahrt bleiben sollte und könne, wenn es in seinen herrschaftlichen Ausmaßen begrenzt werde. Dann und nur dann würden der Eigennuß, der taufenernde Wille und die Menschenliebe, die den Schwachen schütze, nebeneinander bestehen können. Beginnen müsse man mit der Selbstverwaltung auch in der Industrie. Auf diesem Boden baute er den sozialen Staat des Wirtschaftslebens auf, den Staat der Gerechtigkeit und der durch sie begrenzten Freiheit.

In ein hohes Lied der Arbeit sang das Reformbekenntnis aus und vornehmend kündete es:

„Wie immer dieser verwüstende und zerstörende Weltkrieg endet, Arbeit allein wird die Wüsten wieder zu Kulturland machen, die schweren Wunden zur Heilung bringen — schaffende Arbeit in verständlichem Zusammenwirken aller Kräfte, namentlich derer, die sich heute, sei es von Volk zu Volk, sei es im Einzelstaatswesen, befinden. Rufen wir uns zu dieser Arbeit und wir können befreit werden, aber niemals untergehen! Da wird altes, liebes, festgewurztes Ueberlieferungsgeheimnis geopfert werden müssen. Wenn Dulkane bersten, gehen Städte in Trümmer, aber wir haben nur ein Heil, nur eine Rettung: die Arbeit! Für sie alle Kräfte freizumachen, alle Hemmnisse überwindender Zeiten zu beseitigen, ist die Aufgabe, unsere Zukunft! Vorwärtig Schritt für Schritt haben wir zu gehen, denn es ist unbekannter Boden, auf den wir steigen, hier vielleicht Trübsand, Geröll, dort Sumpf, aber der Weg muß gefunden werden, es ist der einzige, der zur Höhe führt und er führt uns sicher hinauf, auch aus tiefstem Abgrund!“

So schrieb der hoffnungsfreudige Optimist und schrieb es in einem seiner letzten Briefe, da schon die Schatten drohender Niederlage sein Vaterland umhüllten.

Dahin lagte tiefgriffen den Band zur Seite. Lange sann er der Stimme aus dem Jenseit nach, die aus jenen Zeilen zu ihm sprach.

Die Blätter glitten zurück und eine andere Stelle der Bekenntnisse fiel ihm in die Augen. Da stand der Name Klaus.

„Alles, was ja der Urheber all dieser Gedanken gewesen! Der Fortschritt! Ich habe heute wieder langen Zukunftsträumen nachgegeben. Wenn ich dabei sein werde und meinen Plänen Leben geben kann, wie es dann wird. Und da steht Klaus neben mir, dieser tiefgründige, gründliche Kenner volkswirtschaftlicher Tatsachen, mein Lebensalter, der mir so viel geworden ist, Führer, Freund, Bruder, daß ich mir das Leben ohne ihn nicht denken kann. Er soll berechtigt als mein Teilhaber gelten. — Unser guter Vater wirkte noch lange auf seine Art, aber wenn er einmal den Herrscher-

stabs niederlegen und ausruhen will, wird er uns gerüstet finden, Klaus und mich!“

Wie das den Leser traf. Er selbst hätte das längst schwarz auf weiß vor sich sehen können, was so nur seine Tochter erfuhr. Für die höchsten Zukunftsfagen seines Lebenswerkes hatte er keine Zeit gehabt, weil er für des Sohnes Briefe keine fand.

Und die Entwicklung hatte jenem recht, ihm unrecht gegeben! Er stülpte den Kopf in die Hand, diesen eigenwilligen, hartwilligen Kopf. So sah er, und das Glühlicht der Lampe warb einen silbernen Schimmer um das ergraute Haar.

„Liese sah es, die heimgekommen und ins Zimmer getreten war. Freudentlich, innig sagte sie: „Guten Abend, lieber Vater, du bist noch immer bei Joachim’s Briefen?“

Da wandte er sich erwachend aus tiefem, grüblerischem Sinnen. „Ja, Kind, aber es ist mir lieb, daß du kommst, ich habe eine Stunde der Einsamkeit erlebt, über die ich gern mit dir reden werde. Aus diesen Briefen erst habe ich meine Kinder kennen gelernt. Joachim und auch dich! — Aber wie siehst du aus? So, als ob dir etwas Schönes und Großes geschehen wäre?“

Sie legte von rückwärts her, über die Lehne des Schreibstells hinweg, die Arme um seinen Hals und sagte:

„Etwas Schönes und Großes, trotz unserm Leid. Ja, Vater, mir geht es wie in Klängen durch die Seele, als müßte doch und doch noch alles gut werden, wenn wir uns recht vertrauen und recht hoffen.“

„Was ist geschehen?“

Sie legte den Kopf an den seinen und fragte leise: „Ob es ein Raub ist an unserer Trauer um jenen Lieben da, wenn wir auf Glück hoffen? Ob es Selbstmord ist?“

„Nein, Kind, die Lebenden haben recht, eben weil sie leben und Pflichten zu tragen haben, für die die Toten nicht mehr wirken können.“

Sie hob den Kopf und sah den Vater in die Augen.

„Ich habe es gewußt, du änderst dich nur aus dir selbst, keine äußere Macht vermöchte das an dir.“

einen 10jährigen hat aus Nach wurde, im erst gestellt werden gleichem Grun

Bücherei.

Heimer Markt „Besche“ über Banf und wil ihm, kein Pje zum Markte finden und hente noch umzugehen w

Die Beg

Partei für d. Mts. in d. Handlungen a. dorfschaftlich lung im groß abgeordnete d. Redner gewoi

Die Beg

und trühere Re Gattbefehl gegen gericht's Essen e

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

Die Beg

...funden. — 66%, Meter: ... 5.1. ... Jugend, 16 ... und Rater, ... 10 Ehren ... 18 Jahren ... 2. ... 1. 54.1.

Seite erfah- ... noch in ... unferes ... auf die Ge- ... hören zu fön-

...en Försterei ... Mitwirkung ... bis auf wei-

...f der Strecke ... Zeitungen ... es auch ... enthalte ... man doch ... reitlos

...den auf der ... Wagen ohne ... sie schlanke ... entwagen ge- ... Militärs ... Richtung ... und trug

...in einem Ge- ... los Holze, die ... ers geworden ... Gebäude, das ... Schloßerei ... ind. Da die ... ds mit ihren ... hten, wurde ... rmiert. Der ... rt in 25 Min. ... en den Feuer- ... arbeiten. Das ... genannte mit- ... ds die eigent- ... Ueber die ... it 4 Schland- ... in währsten ... n wesentlichen ... die Viefelder ... hls und wert- ... so daß sich ... ter hatte den ... gerüdet. Dem ... ten, daß nicht ... den verheeren- ... Papierwerke ... in anderen ... los geworden

...hatten Dorfe ... durch ein Ge- ... wurde. Der ... Brandstifter

...erüftet finden, ... fchen fön- ... iten Zukunfts- ... t, weil er für ... recht gegebenl ... innigen, starr- ... npe wab einen

...bei Joachims ... ichem Sinne. ... ich habe eine ... eben werde. ... gelernt. Jo- ... So, als ob dir ... Schreibessels

...Ja, Vater, ... doch und doch ... uen und recht

...ie: „Ob es ein ... wenn wir auf ... sie leben und ... mehr wirken

...gen. ... ir selbst, keine

einen 10jährigen Jungen von hier zu ermitteln. Derselbe hat aus Mache, weil ihm beim Samstern nichts gegeben wurde, im ersten Hof Feuer angelegt. Es konnte noch festgestellt werden, daß der Junge auch im vorigen Jahre aus Gleichem Grunde einen Brand verursacht hat.

Lübbede. Verkauft da ein Bäuerlein auf dem Blasheimer Markt sein Pferd für 8000 M und erhält einen Wechsel über die Summe. Damit eilt er zu einer hiesigen Bank und will seinen Betrag abheben. Die Bank bedeutete ihm, sein Pferd wiederzuholen. In Eile schritt er zum Markt, fand aber weder sein Pferd noch den Käufer und kommt schweißtriefend zur Bank zurück. Er soll heute noch auf sein Geld warten. Wer nicht mit Wechseln umzugehen weiß, nehme sie nicht an!

Lippische Freistaaten

Bad Salzungen. Wegen Meineidverdachts wurde der Anstreicher und frühere Revisionsbeamte Heinrich S. von hier verhaftet. Der Haftbefehl gegen ihn ist von dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Essen erlassen worden. S., der sich hier einige Tage aufhielt, muß wohl von dem drohenden Verhängnis Wind bekommen haben, denn er forcierte von der hiesigen Polizeiverwaltung die Ausstellung eines Reisepasses nach Holland. Jedenfalls in der Absicht, sich der „Annanehmlichkeiten“ zu entziehen.

Demokratischer Parteitag in Schaumburg-Lippe.

Die Bezirksversammlung der Deutschen demokratischen Partei für Schaumburg-Lippe fand am 10. und 11. d. Mts. in Bückeburg statt. Eingeleitet wurden die Verhandlungen am Sonntagabend nachmittags durch eine Bezirksvorstandssitzung, der abends eine öffentliche Volksversammlung im großen Rathhause folgte, zu der der Reichstagsabgeordnete Oberbürgermeister Dr. Küll aus Bittau als Redner gewonnen war. Herr Dr. Küll hielt vor einer verhältnismäßig gut besetzten Versammlung einen stilistisch wie inhaltlich bedeutenden Vortrag über „Deutschlands Lage und die demokratische Partei“. — Ein um 7 1/2 Uhr beginnendes, längere Zeit andauerndes und von reichlichen Regengüssen begleitetes Gewitter hat sicher manchen Bürger der Stadt vom Besuch der Versammlung im letzten Augenblicke abgehalten. — Die greisreichen, treffenden Ausführungen des Redners beleuchteten die Notwendigkeit gegenseitigen Verständens der Bevölkerung unseres zusammengebrochenen, besiegten und vom Feinde unsäglich gequälten deutschen Vaterlandes, dem sei nichts gefährlicher als reaktionäre Machenschaften von links oder von rechts. Eine nationale Republik gelte es aufzubauen. Nur der Wille, auf dem Boden der neuen Staatsordnung mitzuarbeiten, könne alle schweren Probleme, die unserer warten, lösen, darum sei eine breite Plattform für die Regierung notwendig von Stresemann bis Breitscheidt. — Ueber die auswärtige Politik führte der Redner aus, daß wir trotz der schweren Bedenken gegen den Völkerverbundgedanken diesen dennoch hoch halten müßten, um in ihm als Gleichberechtigte mitwirken zu können zur Aufrichtung der Idee des Rechts, die in ihm liegen müsse. — Mit einer Mahnung, den vaterländischen Gedanken zu pflegen, schloß der Redner seine von der Versammlung dankbar anerkannten Ausführungen. — Der Sonntagmorgen war den inneren Parteifragen gewidmet und der amiesende Reichstagsabgeordnete Delius-Halle a. S. gab Aufklärungen über gewisse Vorgänge in der inneren und äußeren Politik sowohl als innerhalb der Reichstagsfraktion. Zum Vorsitzenden des Bezirks wurde der Brauereibesitzer Koch und der Eisenbahn-Beaufachtete Holte als dessen Stellvertreter wiedergewählt. Zu Delegierten zu den Wahlbezirks-Versammlungen wählte man: Herrn R. Koch-Stadthagen, Fräulein Ella Kleine und Herrn Otto Wigand aus Bückeburg. — Am dem Festesten im Rathhause und dem Zusammensein nachmittags im Konzert in Bad Gissen beteiligte sich eine große Anzahl Damen und Herren und die wohlgeleitete Veranstaltung klang aus in einer im Rathhause abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung, in der Reichstagsabg. Delius sprach über die „Aufgaben der Demokratie“. Zu der Versammlung hatten sich etwa 300 Personen eingefunden, die

den überaus klaren und lichtvollen Ausführungen des Redners lauschten, der unter anderem den Nachweis führte, daß die Parteien der Opposition von rechts und links es leichter hätten, urteillose Volkstheorie an ihre Parteiführer zu fesseln, als die nach beiden Seiten ausgleichend wirkende Deutsche demokratische Partei, die die berufene Vertreterin des erwerbenden Mittelstandes und der Beamten sei. Während des fast zweistündigen fesselnden Vortrags hatte der Redner Gelegenheit, über die Tätigkeit der Parteivertreter in den Parlamenten und in den Regierungsstellen Aufklärung zu geben. Die mit der letzten Strophe des Deutschen Liedes von Hoffmann von Fallersleben „Gerechtigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland usw.“ endende Rede fand eine dankbare Zuhörerschaft, die das Versprechen des geschätzten Redners, hier demnächst mal wieder sprechen zu wollen, mit freudigem Jubel aufnahm. — Die in voller Harmonie verlaufene Tagung wird ihre guten Wirkungen nicht verfehlen und um den innigen Stamm der Getreuen wird sich bald wieder mancher zurückfinden, den tönende Phrasen und haltlose Versprechungen wandelnd gemacht hatten.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hannover. Bei einem Einbruch in einen Laden an der Ecke der Schiller- und Burgstraße wurde eine Einbrecherbande von einer aus zwei Polizeibeamten bestehenden Streife überrascht. Auf den Anruf der Beamten ergrieff ein Teil der Bande die Flucht. Zwei von ihr suchten anscheinend die Flucht zu decken. Auf den Zuruf der Beamten: „Hände hoch!“ zog der eine der Kerle einen Revolver. Die Beamten schossen. Durch einen Schuß in den Hals wurde einer der Einbrecher getötet. Der andere wurde so schwer in Kopf und Brust getroffen, daß er auf dem Transport verstarb. Beide sind wiederholt wegen Diebstahls und sonstiger Straftaten vorbestraft. Die Beamten gaben wiederholt Signale ab, die aber nicht gehört wurden, so daß die übrige Bande mit 61 Paar Stiefeln entkommen konnte.

Verden. Das hiesige Wuchengericht verurteilte eine Anzahl Verkäufer aus Verden und Verkäufer aus Westen zu Geldstrafen von 1000—5000 M. Außerdem wurde auf Veröffentlichung des Urteils in den Verdenener Zeitungen erkannt und auf Einziehung des Erlöses für Kartoffeln, die mit über 40 M für den Zentner verkauft worden sind. Die Landwirte aus Westen, die sich nicht scheuten, ihre Herbstkartoffeln vorzeitig auszuverkaufen und als Frühkartoffeln zu verkaufen, hatten den Zentner bis zu 70 M verkauft und haben nun Uebererlöse von 150 bis 4000 M an die Gerichtskasse zu zahlen.

Oldenburg. Gegenseitig erschossen haben sich in Lustrin zwei Nachbarn, die wegen eines Güterstreits in Streit geraten waren. Sie schossen mit Gewehren aufeinander und sanken beide tot nieder. Neun Kinder beweinen den Verlust der Väter.

Was unsere Leser sagen.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir Zusendungen aus unserem Leserkreis, für welche wir eine Verantwortung nicht übernehmen.)

Die Ortsgruppe Herford der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener bittet um Aufnahme nachstehender Erklärung:

Zur Aufklärung!

Ausgehend von der irrthümlich verbreiteten Ansicht, daß der am Sonntag, den 4. d. Mts., stattgefundene Demonstrationenzug von der Ortsgruppe Herford der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener veranstaltet ist, erklären wir, daß wir eine in politischen Fragen völlig neutrale Vereinigung sind.

An parteipolitischen Veranstaltungen irgend welcher Art beteiligt sich die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener niemals.

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Herford.

Wirtschaftsleben

Debitenturfe.

	14. Sept.	13. Sept.
Telegraphische Auszahlungen:		
Amsterdam-Rotterdam . . . 100 fl.	3439,05	3445,35
Brüssel-Lüttich . . . 100 fl.	763,70	763,80
Christiana . . . 100 kr.	1438,55	1411,45
Kopenhagen . . . 100 kr.	1983,05	1988,95
Stockholm . . . 100 kr.	2367,80	2372,40
Helsingfors . . . 100 finl. Mk.	128,85	129,15
Italien . . . 100 Lira	469,50	470,50
London . . . 1 Pf. Sterl.	408,01	408,96
New York . . . 1 Doll.	109,61	109,86
Paris . . . 100 frs.	779,90	780,80
Schwiz . . . 100 Pf.	1893,10	1896,90
Spanien . . . 100 Ptas.	1418,55	1421,45
Wien (alt.) . . . 100 Kr.	—	—
Prag (Deutsch-Österreich abg.) . . . 100 Kr.	10,18	10,22
Wien (neue) . . . 100 Kr.	182,85	183,15
Wien (alt.) . . . 100 Kr.	21,97	22,03

Berliner Produktenmarkt vom 14. Sept. Es werden notiert für 100 Kilogr.: Weizen märk. 452—460, mehl. 448—456, Roggen märk. 356—360, Wintergerste 396—404, Sommergerste 460—490, Hafer märk. 356—366, Mais loco 324—328, Runkelrüben 320, ohne Probenienz 318—320, Weizenmehl 610—675, Roggenmehl 425—465, Weizenkleie 245—250, Roggenkleie 250—260, Raps 630—670, Reinsaat 630—700, Distrikerbollen 580—620, Speiseerbsen 430—480, Futtererbsen 350—370, Weizen 350—365, Weizen 325—360, Lupinen blau 170—190, gelb 190—220, Seradella 230—300, Rapsfuchsen 265—290, Reinfuchsen 400—420, Trockenschmelz prompt 245 bis 266, Ost-Dez. 240—250. Die Tendenz war gut behauptet.

Preisrückgang für Messingabfälle. Die Vereinigten Deutschen Messingwerke haben infolge anhaltender Steigerung der Rohmaterialienpreise den Grundpreis für Messingabfälle auf 2750 M und für Messingflangen auf 1800 M erhöht.

Kartoffelstärke-Syndikat. Das Kartoffelstärke-Syndikat, dem über 90 Proz. der Produktionskraft der deutschen Kartoffelstärke-

Industrie angehört, hat für den Beginn der Kampagne die Preise für Fabrikartoffeln, die die Mitglieder des Kartoffelstärke-Syndikats an die Erzeuger zahlen dürfen, wie folgt festgelegt: Herkunfts Prov. Schlesien 38 M je Ztr., Herkunfts Prov. Brandenburg und Sachsen 37 M je Ztr., Herkunfts Prov. Pommern, Posen, Westpreußen und Rand Mecklenburg 36 M je Ztr., Herkunfts Prov. Ostpreußen 34 M je Ztr. Diese Preise verstehen sich für gesunde, gehaltvolle Fabrikartoffeln frei Wagon der nächsten Eisenbahnstation oder frei Bahn der nächsten Verladestation des Käufers oder frei Fabrik.

Verantwortlich für den Inhalt i. V.: Willy Schneider; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Infolge vorchriftsmäßig vollzogener Auslösung kommen zum 1. April 1922 folgende Nummern der Herforder Stadtanleihe vom 1. April 1897 zur Auszahlung:

- Von Buchstabe A Nr. 12, 38.
- Von Buchstabe B Nr. 70, 99, 100, 111, 217, 218, 225, 232, 257, 274, 284.
- Von Buchstabe C Nr. 18, 47, 85, 96, 155, 162, 180, 212, 264, 281, 322, 334, 336, 342, 355, 396, 420, 442, 502, 505, 513, 578, 612, 616, 620, 629, 706, 734, 744.
- Von Buchstabe D Nr. 30, 50, 64, 80, 98, 126, 129, 245, 249, 292, 407, 421, 486, 489, 500, 502, 522, 548, 553, 614, 650, 666, 668, 692, 745, 845, 846.
- Von den zum 1. April 1921 ausgelassenen Anleihebescheinungen vom Jahre 1897 sind bisher folgende Stücke nicht eingelöst: Buchstabe B Nr. 89 zu 1000 M, Buchstabe C Nr. 95, 243, 244, 79 zu je 500 M, Buchstabe D Nr. 215, 269, 327, 343, 528, 721 zu je 300 M.

Herford, den 9. September 1921.

Der Magistrat: D s m e r.

Von einer Anzahl Handwerksmeister, die das Barbier-, Friseur-, Perückenmacher- und Damenfriseurergewerbe betreiben, ist der Antrag auf Bildung einer Zwangsinnung für die genannten Handwerke im Bezirke des Kreises Herford-Stadt und Land sowie des Kreises Lübbecke gestellt worden.

Nachdem der Herr Regierungspräsident in Minden mich zum Kommissar für die Ermittlung der Mehrheit der beteiligten Handwerker ernannt hat, mache ich hiermit bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung der Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 14. bis zum 30. September d. Js. bei mir abzugeben sind. Die Angabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 10—12 1/2 Uhr vormittags im Rathhause, Zimmer Nr. 52 erfolgen.

Ich fordere hiermit alle Handwerker, die in den genannten Bezirken das Barbier-, Friseur-, Perückenmacher- und Damenfriseurergewerbe betreiben (und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten), zur Abgabe ihrer Aeußerung auf. Kaufleute, die das genannte Handwerk neben einem Handelsgeschäfte betreiben, werden ebenfalls aufgefordert, an der Abstimmung teilzunehmen, da dieser Nebenbetrieb G. F. innungspflichtig ist.

Es sind nur solche Aeußerungen gültig, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht. Nach Ablauf des 30. September eingehende Aeußerungen bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe einer Aeußerung ist auch für die Handwerker erforderlich, die den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Herford, den 9. September 1921.

Der Kommissar: D s m e r.

Kartoffeln. Mehrere Fabrikbetriebe sind an uns herangetreten, kraft unserer früheren Beziehungen Kartoffeln für sie zu beschaffen. Wir richten an die größeren Landwirte des Landkreises Herford und Lippe-Deimold die Bitte, uns Kartoffeln zum Handelspreis anstellen zu wollen.

Lebensmittelamt.

Zur Unterbringung der Theater-Mitglieder und der neu einzustellenden Mitglieder des städtischen Orchesters für das am 15. Oktober 1921 zu eröffnende Stadttheater werden 40 möblierte Räume benötigt.

Diejenigen Wohnungsinhaber, welche gewillt sind, zu diesem Zwecke möblierte Räume zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, diese bis zum 20. September 1921 auf dem hiesigen Wohnungsamte, Rathaus, Zimmer 35, zu melden. Herford, den 14. September 1921.

Der Magistrat: Wohnungsamt.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß möblierte Räume vermietet worden sind, die dem Wohnungsamte nicht gemeldet waren. Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche vermietbaren möblierten Räume beim Wohnungsamte gemeldet werden müssen und jeder, der dieses unterläßt, nach § 16, 20 der Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 21. Dezember 1920 mit Strafe bis zu 10 000 M belegt werden kann.

Herford, den 14. September 1921.

Der Magistrat: Wohnungsamt.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 74 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **Ernst Rüdiger, Zigarrenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Herford eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. August 1921 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Begründung und der Betrieb einer Zigarrenfabrik verbunden mit Holzhandlung. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Die Geschäftsführer sind die Kaufleute Ernst Rüdiger und Heinrich Heidenreich, beide aus Herford.

Herford, den 8. September 1921.

Das Amtsgericht.

Karten zu 6, 4 u. 2,50 Mk. sowie Programme in der Kunsthandlung W. Menckhoff und an der Abendkasse.

Konzert und Ball. Große Verlosung. Preis-
tänze. Ab 4 Uhr nachm.: Konzert des Biele-
felder Volkshors. Ab 6 Uhr: Großer Ball
in beiden Sälen. Konzert u. Ballmusik: Städt.
Orchester Herford. Zu zahlreichem Besuch
ladet ergebenst ein Der Fest-Auskuh.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
besorgt das deutsch empfohlene millionfach bewährte
Kukirol
Schneidet Alles ab und heilt - Ungarn erfinden!

Drogerie Schmidt, Gehrenberg.

WELTE-MIGNON
DAS WUNDER DER TECHNIK
gibt das Spiel des Virtuosen mit den subtilsten Feinheiten
und mit allen individuellen Charaktereigenschaften wieder
Vertreter:
Th. Mann & Co., Flügel- u. Piano-Fabrik
* Bielefeld * Oberntorwall 19. *
Filiale: Herford, Gänsemarkt 6.

Ziehungs-Nr. 22. Septbr.
Geld-Lotterie
f. d. deutschen Gewerbebau
100000000 20 000 Gewinne
1 Million M.
Hauptgewinne
× 150000
× 100000
× 50000
2x25000
Winn 61. Polster für
145 M.
Herrn erhaltlich
A. Mallin, Berlin W9,
Königsplatz 4.

Gelegenheitsläufe
für Brautleute!

Einem großen Kosten
neuer Schlafzimmer
Verarbeitung besten Materi-
als, sowie **neue Einzel-**
möbel, wie Kleiderschränke,
Bettsstellen, Waschtische, Nach-
tischkonsolen habe ich günstig
eingekauft u. stehe ich selbige
billig ab. Meiner geschätzten
Kundschaft zur Kenntnis!

Wohel, Spielungsmaße und
Schuhe wieder genügend
vorrätig sind.
Teilzahlungen gestattet.
An- u. Verkaufsstelle
Jakob Schmitt
Stiftbergstraße Nr. 1.

Bruchfranke
können auch ohne Operation
und Verunstaltung geheilt
werden. Nächste Sprechst. in
Rindens, Badhofshotel,
Friedrich-Wilhelmstraße 13,
am 23. Septbr. 1921 von
10—1 Uhr.
Dr. med. Baabs,
Spezialarzt für Bruchleiden,
Berlin R. 35,
Potsdamerstr. 108.

Betten,
Federn, Decken und Bett-
inlett-Gewebe haark. Die reell
u. vortheilhaft in d. Arbeit.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co
in WERDEN
Königsstrasse, 34.
Freie u. Preisliste besterh.
Lieferanten empfohlen.

Morgen früh erhalte
blutfrischen
Angelshelmsch
welchen billigt empfehle.
Hermann Ebmeier

**Gebrauchte
Zigarren-Kisten,
Papp-Karton,
Wellpappe**
billig abgegeben.
Schugart, Rennstr. 48

Gesucht per sofort 1—
Bürräume
oder für gleichen Zweck ge-
eignete, einfach
möbl. Zimmer.
Angebote unter 1647 an
die Geschäftsst. d. Zeitung

Siets in gleicher Güte,
 stets gleich begehrt,
 stets gleich hilfreich
 bleiben
Goldsteins Späne

 das
Chemische Reinigungsmittel
 Vertrieb-Firma **Heine Hoppe**
 Grosshandlung, Krefeld.

**Geschäfts-
Haus**

in bester Lage der Stadt
an verkehrsreicher Straße
gelegen, mit großen Schau-
fenstern, steht umflandbehal-
ten, sofort zum Verkauf.

Interessenten wollen nach-
fragen unter Nr. 1618 in
der Geschäftsst. dies. Btg.

Zimmer
mit voller Pension zum 1.
Oktober gesucht.
Angebote unter 1619 an
die Geschäftsst. d. Zeitung

Möbliertes Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter 1618 an
die Geschäftsst. dieser Blg.

Ehepaar sucht
1-2 Zimmer
mit Kochgelegenheit, leer
oder möbliert. Näheres
Bübbertstr. 17, 2 Et.

Selten dickfettes
Fleisch
und
Wurst



empfehl
Paul Degmann,
Eredenstr. 84. Telefon 857

Dich
jettes
Fleisch 
und la Wurst empfeh
Seinr. Degmann jr.
Hollandstraße 26, Tel. 678

Freibank (Schlachthof)
Morgen früh 8 Uhr:
Schweinefleisch.



Sonnabend, 17. d. M.,
abends 8 Uhr:

**Haupt-
Versammlung**
im Vereinslokale
w. Bradtzel.

Um recht zahlreichen Be-
such bittet
Der Vorstand.

**Ordentliches
Mädchen**
für Haushalt und Kinder,
welches zu Hause schlafen
kann, gegen guten Lohn u.
gute Verpflegung für sofort
gesucht.

Frau Bäker,
Sohnwieser 261.

Zigarren-
arbeiter (innen)
für dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.
W i l h. R o t h
Hanfsätrake.

Geübte
Kartonnagen-
arbeiterinnen
für sofort gesucht.
Adolf Hartenstein,

Wir suchen für sofort
einen älteren gelerntem
Vorstreicher
für dauernde Beschäftigung.
Brünger & Näge,
Wollfabrik.

Suche per 1. Oktober
oder später einen
Tischler-Lehrling
Fritz Berten,
Wobeltischlerei,
Stettinerallee 44

**Zunger, fixer
Arbeiter**
für die Backstube und für
leichte Lagerarbeiten sofort
gesucht.
**Wilh. Koch,
Baugarten-Fabrik.**

Lehrling
für unsere Tischlerei zum
1. Oktober gesucht.
F. Meyer & Schwabedissen.

Früherer Architekt und
Bauunternehmer sucht zu
sofort Stelle als
Polier, Plazmeister
oder sonstigen
Vertrauensposten
Gefl. Angebote umi. 1644
an die Geschäftsst. d. Ato.

Existenz.
Alle gut fundierte Lebens-
vers. a. G. sucht in allen
Orten thätige
Haupt-Agenten
und Vertreter
Auch einige **Inspektoren**
für feste Bezirke, mädchlich
Fachleute wollen sich bewerb.
Hohe Bezüge. Nichtfach-
leute werden eingearbeitet.
Offerten an die Gen.-Agtr.
C. Schöner,
Hersford.
Hämelingstraße 5.

Betriebskapital.
durch Akzeptantenaufsch für
Handel, Gewerbe und Indu-
strie. Anz. Rkch. beifüg.
J. Domke, Berlin N 207
Schönhauser Allee 44.

1 Sofa, 2 Sessel
rot Nüch, preiswert zu
verkaufen.
Viehtriftenweg 36L.

Plüschteppich
gebraucht, gut erhalten,
70x280 m zu verkaufen.
30. Dumer, Elisabethstr. 1.

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**



Fracht- und Passagierbeförderung nach

**SÜD-
AMERIKA**

Brasilien · Argentinien
und anderen Staaten Südamerikas

Mexico · Cuba
Afrika · Ostasien

Reisegepäck · Versicherung
Lloyd-Luftdienst

Nähere Auskunft,
Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd
Bremen
und seine Vertretungen

in Herford: Max Horstmann, Löhstr. 15.

Gelegenheitskauf!
Ein Posten
Arbeiter - Garderobe und Stoffe
preiswert abzugeben.
Nachfragen unter Nr. 1861 in der Geschäftsstel-
ler Zeitung.

Wer sofort oder später sucht ein
Lehrmädchen
Herm. Wemmer Nachf.

Herr sucht per 1. Oktober besseres
möbliertes Zimmer
Sofort mit voller Pension.
Umgehende Angebote unter 1638 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.



So wie dies Fragezeichen Ihre Aufmerksamkeit erzwingt, so zwingt jedes wirkungsvolle Inserat zum Lesen. / Ueberlassen Sie uns die Anordnung Ihrer Anzeigen und Sie haben Erfolg. / Erforder Zeitungs für Stadt und Land.

Sabe heute schwere prima
rißige Rinder 
zum Verkauf stehen, welche ich preiswert
abgebe.
Julius Löwenstern, Bügelstraße 5.

Ausland-Kristall-Zucker
Ia. reine weiße Qualität liefert in K. und gr. Mengen in Postpaketen à 9 Pfund netto pro Pfund 8.50 Mk. einschl. Porto, Packung und Zoll, also frei Besteller gegen Nachnahme.

Ia Qualität Puder-Zucker
ebenfalls frei Besteller pro Pfund 9 Mk. Sofortige reelle Beilehnung. Bei Großabnahme Preisermäßigung. Vertreter gesucht.

W. Schmieding, Düsseldorf,
Zimmermannstraße 36.
Bitte um deutliche Adressenangabe.

Sommersprossen Fort!!! durch
Leibensgenossen oder toteseltes Anstalt
rau M. Poloni, Hannover E 98, Schlössl. 10

Gener
Nr.

Reine
D

Das Verha

wrb. B
Obersten R
der wirtsch
Nuge gefaß
Goldmilliar
Einnwilligun
zwecks Ver
von Aus-
biet erteilt
Zahlung g
Schaffung
Diskrimina
sprochen.
Die schwere
leben nicht
lands durc
ihre Anstir
nicht der d
dern müsse

Gestern
Obersten R
hängten u
schlossene u
folgt. Wa
klaren Wo
so eine be
Maßnahme
Gründe, al
15. Septem
drücklichen
Erklärung
Deutschlan
aus dem K
einer solch
tums mit
werden.
mit 2 Bed
die fällige
gang zur
Erteilung
besetzte Ge
pünktlich e
Schaffung
reich und
einer gan
Frankreich
klaren Bes
unerhörtes
nach keine
der Sanitti
heutern M
fähigkeit r
glieder des
führung d
tung, daß
teilige, ist
Deutschlan
mag sein,
politik in
gegen fran
Stimmung
Sappolitik
daß Frank
von denen
darf, wenn
mindern i
werden, d
der neuest
wird.

Die Besche

Die
Reichslanz
herbortrag